

Im Rahmen der *Tage der Offenen Ateliers im Peiner Land* hat die international wirkende Künstlerin Lilian Moreno Sánchez Einblick in ihren Schaffensprozess zur Gestaltung der sakralen bodentiefen Fenster in der Pfarrgemeinde St. Bernward gegeben. Passion und Auferstehung sind die Themen für die mutige und moderne Bildsprache der neuen Glasfenster in dieser Kirche. Einige durch die Künstlerin ausgewählte Bruchstücke ihrer Glaskunst aus der Manufaktur Peters in Paderborn gaben den Besucherinnen und Besuchern an diesem Wochenende einen ersten kleinen Eindruck in das Gesamtkunstwerk des „Auferstehungsfensters.“

In beiden Themenfenstern stellt sie in einer zeitgenössischen deutschen Choreographie tanzende Menschen und auch Blumen dar. Die Tanzmotive bringen die Lebendigkeit, die in der Beziehung zwischen Gott und den Menschen immer wieder zu entdecken ist, zum Ausdruck. Die Blumen, mit denen Moreno Sánchez in ihrer Kunst seit Jahren arbeitet, symbolisieren die Gaben Gottes, die er einem jeden von uns anvertraut. Nicht zuletzt betrachtet sie auch das Geschenk unseres Lebens als eine solche Gabe.

Grundsätzlich sind die Arbeiten von Lilian Moreno Sánchez geprägt von der Auseinandersetzung mit den Leiden und Ängsten der menschlichen Existenz. „Es geht mir um die menschliche Existenz, ihre Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit, aber auch darum, Schönheit in Freude darzustellen“, so Moreno Sánchez.

Auf dem überwiegend in Trauerfarben gehaltenen violetten Bildmotiv Passion erinnern die Blumenmuster auf einem mit einem Kreuz bestickten Messgewand aus dem frühen 19. Jahrhundert an den Hl. Rock Jesu und somit auch an den Grundriss der Pfarrkirche St. Bernward.

Röntgenaufnahmen von Menschen, die von deren Krankheit und Schmerzen erzählen, erinnern zugleich auch an den geschundenen Christuskörper.

So entsteht ein Kontrast: Einerseits werden die Tragik der menschlichen Existenz, das Leiden und der Tod offenbar. Andererseits wird auf die Fähigkeit des Menschen zur Transzendenz durch die Schönheit der Paramente verwiesen. Die lebensgroßen szenischen Nachbildungen des Leidens Christi in Form einer zeitgenössischen Choreographie wirken wie ein spätgotisches Tafelbild. Auf den Altar der Kirche hin ausgerichtet, begleiten sie die Gläubigen auf dem Weg der Hoffnung.

Die Texte stammen aus ihrem Kunstprojekt Kreuzweg LEMA und wurden von der chilenischen Schriftstellerin Diamela Eltit verfasst.

Text: *Oscilo entre el miedo y la furia*

Ich schwanke zwischen Angst und Wut

Im Bildmotiv der Auferstehung verkörpern die Tänzerinnen, wie auch Maria, das religiöse Bildprogramm der Liebe und des Trostes, die Bereitschaft zu leiden, die Suche nach Erlösung und Regeneration. Auch die Tänzerinnen, die auf dem Bildmotiv „Auferstehung“ auf den Altar ausgerichtet sind, begleiten die Gläubigen auf dem Weg zur Transzendenz. In diesem Bild macht Moreno-Sánchez das Hintergründige, das allem Innenwohnende, unsichtbar Grundgebende, das uns beständigen Halt gibt, sichtbar. Dabei geht sie davon aus, dass sich unsere Menschwerdung vor allem dort vollendet, „wo sich unser Sehnen und Tun von Gottes Licht durchleuchten lässt.“

Text: *Tan inciertos, nuestros órganos.*

So verletzlich sind unsere Herzen.